



Konzept für respektvollen Umgang miteinander an der Schule Toffen

**Schule Toffen
Toffen, 18. November 2009**

1. Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|---|----|
| 1. | INHALTSVERZEICHNIS | 2 |
| 2. | AUSGANGSLAGE | 3 |
| 3. | URSACHEN VON GEWALT | 4 |
| 4. | ZIEL UND ZWECK DES KONZEPTES RESPEKTVOLLER UMGANG MITEIN-ANDER AN DER SCHULE TOFFEN | 4 |
| 4.1 | Unsere Grundlagen | 5 |
| 4.2 | Unsere Leitgedanken | 6 |
| 4.3 | Unsere Zielgruppen / Adressaten | 6 |
| 5. | PRÄVENTIVE MASSNAHMEN | 7 |
| 5.1 | Nutzung von vorhandenen Modellen und Konzepten zu Interventionsmöglichkeiten | 9 |
| 6. | EVALUATION RESPEKTVOLLER UMGANG MITEINANDER IN TOFFEN | 10 |
| 7. | LITERATURVERZEICHNIS | 10 |
| 8. | GENEHMIGUNG | 11 |

Arbeitsmethoden und -instrumente

| | | |
|--|--|----|
| ANHANG 1 | | 12 |
| Vorgehen bei disziplinarischen Störungen | | 12 |
| Massnahmen bei disziplinarischen Störungen mit Schülerinnen und Schülern | | 12 |
| ANHANG 2 | | 15 |
| Regeln (R) und Verhaltenskodex (K) Schülerinnen und Schüler Schulhaus Matte und Hang | | 15 |
| ANHANG 3 | | 17 |
| Schulordnung für Schülerinnen und Schüler | | 17 |
| ANHANG 4 | | 19 |
| Mehrjahresraster (Umsetzung) zum Konzept für respektvollen Umgang miteinander | | 19 |
| ANHANG 5 | | 21 |
| Lektüre Klasse & Lehrkräfte | | 21 |
| ANHANG 6 | | 23 |
| Vorgehen bei Drohungen und Gewaltereignissen | | 23 |
| ANHANG 7 | | 24 |
| Umsetzung Gewaltprävention in Toffen | | 24 |

2. Ausgangslage

„Wir respektieren jeden Menschen in seiner Art. An unserer Schule sind alle bereit, Verantwortung zu übernehmen und tragen zum allgemeinen Wohl bei. Sorgfältiger Umgang mit Material ist selbstverständlich.“

„Ein gutes Verhältnis untereinander ist uns ein zentrales Anliegen. Wir unterstützen uns gegenseitig.“

Der Gewaltbegriff definiert sich für uns folgendermassen:

„Gewalt liegt vor bei absichtlichen körperlichen und andauernden seelischen Verletzungen von Menschen, bei gewollten Zerstörungen und Beschädigungen von Sachen.

„Ob etwas weh tut, bestimmt das Opfer.“

Basierend auf unseren obenstehenden pädagogischen Leitsätzen müssen sich alle Menschen in unserer Schule wohl und sicher aufgehoben fühlen können. Dies war in den letzten Jahren nicht immer gegeben.

Gewalt unter Kindern und Jugendlichen gibt es seit jeher. Handelte es sich früher jedoch um ein Kräftemessen und Grenzen ausloten, so ist in den letzten Jahren die Gewaltbereitschaft aus Spass an Gewalt gewachsen. Durch die gesellschaftlichen Veränderungen stellen wir auch veränderte Umgangsformen und fehlenden Respekt unter Jugendlichen fest.

Es kommt immer wieder vor, dass Schülerinnen und Schüler die „Grenzen“ zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und auch die „Grenzen“ im Umgang mit den Lehrpersonen übertreten. Es gibt Nichtachtung und Verletzung der Würde von Mitmenschen in Form von Beschimpfungen und Beleidigungen, Anspucken, Treten, Kneifen, Mobbing etc. Bereits aus den Kindergärten erhalten wir manchmal Mitteilungen betreffend Übergriffen und mangelnden Umgangsformen.

Immer wieder erleben wir, dass es schon vor Beginn der Unterrichtszeit und in den Pausen Konflikte gibt. Sie entstehen meistens in den Bereichen, in denen sich viele Kinder begegnen und sie nicht im unmittelbaren Blickfeld der Lehrkräfte sind.

Hie und da erleben wir auch, dass Schülerinnen und Schüler an Sachbeschädigungen und massiven Verschmutzungen in der Schule beteiligt sind. Wenn sie auf dieses Fehlverhalten angesprochen werden, fühlen sich einzelne Schülerinnen und Schüler nicht verantwortlich, da Sachwerte in der Schule ihrer Meinung nach niemandem gehören.

Unser Weg zu einem Konzept für respektvollen Umgang miteinander an der Schule Toffen

Unser Kollegium entschloss sich im Jahr 2005, das Thema Gewalt – Gewaltprävention in einer schulinternen Lehrerfortbildung anzugehen.

Als fachkompetente Referentin konnten wir Frau Helen Gebert, Dozentin am Institut für Weiterbildung der PHBern gewinnen.

In der Einführungsveranstaltung mit Frau Helen Gebert am 24. März 2007 erhielt das Kollegium zunächst einen theoretischen Input zum Thema Gewalt und Mobbing.

Aus dieser Weiterbildungsveranstaltung hat das Kollegium den Schluss gezogen, dass es sich im Jahr 2007/2008 vertieft mit dem Thema Prävention auseinandersetzen möchte.

Thematisch wurde die Prävention in die Themen „Partizipation“ und „Schulhausklima“ eingebettet. In der Projektwoche 2008 legten wir die Grundsteine für ein gutes Schulhausklima (einander kennenlernen, klassenübergreifend miteinander arbeiten). Die Einführung des Klassenrates an allen Klassen ist geglückt: Die Auswertung erfolgt periodisch an den Lehrerkonferenzen.

Im Oktober 2008 setzten wir eine Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines Konzeptes für respektvollen Umgang miteinander an der Schule Toffen ein.

Diese Gruppe hat einen für die ganze Schule verbindlichen Verhaltenskodex und ein Mehrjahresprogramm ausgearbeitet, sowie eine Literaturliste zusammengestellt. Diese Arbeitsgruppe wird die Umsetzung und Evaluation dieses Konzeptes in den nächsten Jahren begleiten.

3. Ursachen von Gewalt

Gewaltausbrüche sind nicht auf eine einzige Ursache zurückzuführen.

Gründe hierfür sind u. a. unterschiedliche Erfahrungen im Umgang mit Menschen, unterschiedliche Lebensumstände, unterschiedliche Lebensvorstellungen und unterschiedliche Erziehungsstile in den Elternhäusern.

Hinzu kommt, dass die Kinder schnell lernen, sich aneinander messen zu müssen und zu wollen. In der Schule müssen sie zeigen, was sie können und am Schluss wird bewertet und beurteilt. Konkurrenten sind unter den Schülern zu finden, werden aber auch innerhalb der Familie und Verwandtschaft gesehen.

Die Schüler „kämpfen“ vielfach mit mehreren Personen um die Aufmerksamkeit einer Person, z. B. des Lehrers, eines Mitschülers oder in der Familie um die Anerkennung durch die Eltern. So geht es in den täglichen Konflikten hauptsächlich darum, dass Schüler Recht haben wollen, zuerst an die Reihe kommen wollen, gehört werden wollen oder gut und besser sein wollen. Das Ringen um Anerkennung untereinander und von den Lehrpersonen ist vielfach Auslöser für Konflikte. Aber auch ein Ausweichen vor Anforderungen im Arbeits- und Lernbereich und ein Abweichen von vorgegebenen Regeln sind Schulalltag.

Frustrationen, ursächlich in der Schule oder außerhalb der Schule begründet, erzeugen Aggressionen gegenüber den Mitmenschen und gegenüber „Sachen“.

Alle genannten Faktoren und Beobachtungen sprechen für die Erstellung eines Präventionskonzepts.

Die folgenden Faktoren können das Auftreten von Gewalt und Aggression begünstigen, müssen aber nicht notwendigerweise dazu führen.

| | |
|---------|---|
| Familie | Restriktives Erziehungsklima, Gewalterfahrung, häufiger Streit mit den Erziehungsberechtigten, Konflikte wegen Schulproblemen, gravierende soziale Benachteiligung der Familie. |
| Umwelt | Fehlende Möglichkeiten für Spiel- und Freizeitaktivitäten, Mangel an verbindlichen Regeln und Normen, Orientierungslosigkeit, Alkohol- und Drogenkonsum, übermässiger Fernsehkonsum, insbesondere Konsum von Porno-, Gewalt- und Horrorfilmen, fehlende Zukunftsperspektive der Jugendlichen. |
| Gruppe | Einbindung in aggressive Cliquen, Gruppendruck, Nachahmungseffekt, Gruppe bietet sich als Ersatz für Familie an, Gruppenmitglieder mit kleinem Selbstbewusstsein suchen bei gewalttätigen Handlungen oft Anerkennung, Gewaltanwendungen bekommen in der Gruppe einen anonymen Charakter, die Schwelle für Grenzüberschreitungen wird dadurch kleiner. |
| Schule | Etikettierendes und restriktives Verhalten der Lehrperson, zu hohe Ansprüche der Lehrperson an sich selbst und an die Lernenden, unklare Normen und Regeln, zu grosse Toleranz gegenüber aggressivem Verhalten, unterdrücken von Bewegungsdrang, emotionalem Ausdruck, Mitteilungsbedürfnis, Ausgrenzung, fehlende Anerkennung, Konkurrenzklima. |

4. Ziel und Zweck des Konzeptes respektvoller Umgang miteinander an der Schule Toffen

Die Schule trägt die Verantwortung für alle ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler und für alle an der Schule Tätigen. Dies schliesst den Schutz vor Gewalt mit ein. Obwohl in unserer Schule in den vergangenen Jahren im Klassenunterricht Massnahmen zur Prävention von Gewalt aufgezeigt worden sind und mittels unserer Gesprächskaskade (vergleiche Anhang 11.2) schwierige Situationen gelöst werden konnten, wollen wir mit weiteren Massnahmen erreichen, dass sich alle Schülerinnen und Schüler an unserer Schule sicher und wohl fühlen.

Wo so viele Menschen bis zu neun Stunden zusammen leben und arbeiten, lassen sich Konflikte nicht immer vermeiden. Daher streben wir folgende Ziele an:

a. Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit (Gewaltverzicht beginnt im Kopf):

Wer seine Gedanken und Gefühle angemessen ausdrücken kann, muss nicht zur Gewalt greifen. Durch das Instrument Klassen- und Schülerrat wie auch weitere altersentsprechende Gesprächs- und Debattiermodule sowie dem Aufzeigen von Kommunikationsregeln befähigen wir Schülerinnen und Schüler verbal konstruktiv mit Konflikten umzugehen.

b. Präventive Massnahmen:

Eltern und Gemeinde müssen gemeinsam mit der Schule diese schwierige und verantwortungsvolle Arbeit angehen und sich gegenseitig unterstützen. Alle müssen Verantwortung übernehmen und mit ihren jeweiligen Kompetenzen zu einer Verbesserung beitragen.

Im Rahmen ihres Erziehungsauftrags bemühen sich die Schulleitung, die Lehrkräfte, die Eltern und die Schülerinnen und Schüler, Konsens über Ziele und Vorgehensweisen im Rahmen gemeinsamer Erziehungskonzepte zu erzielen. Dazu gehört ein Grundbestand an sozialen Verhaltensregeln (Verhaltenskodex, Anhang 2), auf deren Einhaltung konsequent geachtet werden muss. Es besteht ein kontinuierlicher Dialog mit den Eltern, die sich als Partner gemeinsamer Erziehung verstärkt angenommen fühlen müssen.

Die Bildungskommission unterstützt die Schulen aktiv bei ihrer Arbeit gegen Gewalt, Ausländerfeindlichkeit, Extremismus und Diskriminierung jeder Art.

Die Lehrpläne verfolgen mit Themen zur interkulturellen Erziehung dasselbe Ziel.

Die Mitverantwortung und Beteiligung von Schülerinnen und Schülern und der Eltern an der Gestaltung des sozialen Klimas und des Schullebens sind für den Erfolg der Gewaltprävention von erheblicher Bedeutung. Wer die Schule als Mitglied einer Gemeinschaft erlebt, wo die Lehrerschaft, die Eltern und die Schüler gemeinsam an einem guten Schulklima arbeiten, kann tagtäglich einen Beitrag zur Verminderung von Gewalt leisten.

Prävention muss Bestandteil der Schulorganisationsentwicklung sein.

Unsere präventive Arbeit muss nach aussen kommuniziert werden.

Durch diese vorbeugenden Massnahmen wollen wir mögliche Konflikte gewaltfrei lösen bzw. diese gar nicht erst entstehen lassen.

c. Permanente Arbeit am Thema: respektvoller Umgang miteinander

Durch das Mehrjahresprogramm und die Vernetzung aller Alterstufen wollen wir mögliche Konflikte gewaltfrei lösen bzw. diese gar nicht erst entstehen lassen.

Neben dem Mehrjahresprogramm arbeiten wir permanent an:

- der umfassenden und vielfältigen Förderung von sozialen Verhältnissen.
- der bewussten Entwicklung und Förderung der Ich-Stärke des einzelnen Kindes beziehungsweise des einzelnen Jugendlichen (Erfolgserlebnisse vermitteln, Rollenspiele etc.).
- der intensiven Zusammenarbeit mit Eltern.
- der fächerübergreifenden Thematisierung der Gewalt als Gesprächsgegenstand (Erscheinungsformen der Gewalt in Natur, Technik aber auch zwischen Menschen erkennen, besprechen, Konsequenzen ziehen).

4.1 Unsere Grundlagen

Als Grundlage für das Konzept für respektvollen Umgang miteinander gelten folgende Dokumente:

- Leitbild der Schule Toffen
- Schulordnung
- Verhaltenskodex
- Reglemente der Gemeinde Toffen
- Vorgaben des Kantons Bern
- Strategische Vorgaben der Bildungskommission und des Gemeinderates

4.2 Unsere Leitgedanken

Kenntnisse und Einblick geben über:

Wir informieren über die Ziele und Inhalte der Gewaltprävention grob im Schulprogramm entsprechend dem Kommunikationskonzept und periodisch in verfeinerter Form in den Elterninformationen.

Wir informieren über aktuelle Projekte und Veränderungen an unserer Schule.

Wir informieren über unsere Grundhaltung und Philosophie bezüglich Erziehung und Umgang miteinander.

Strategien erarbeiten für:

Wir erarbeiten Strategien für das Zusammenleben, den gegenseitigen Umgang miteinander und den Aufbau einer respektvollen Schulkultur.

Einstellungen verändern durch:

Wir verändern Einstellungen durch die persönliche Haltung des Kollegiums bezüglich Umgang mit Gewalt.

Wir verändern Einstellungen durch das Installieren und Pflegen von Klassen- und Schülerräten.

Wir verändern Einstellungen durch permanentes Hinschauen aller Beteiligten.

4.3 Unsere Zielgruppen / Adressaten

Intern

- Schülerinnen und Schüler
- Lehrpersonen
- Schulleitung
- Hausdienst

Extern

- Eltern, Erziehungsberechtigte
- Bildungskommission
- Gemeindebehörden
- Bevölkerung

Externe Fachinstanzen

- Erziehungsdirektion des Kantons Bern
- Schulinspektorat des Kreises
- Erziehungsberatung des Kantons Bern
- Sozialkommission Toffen, Regionale Sozialberatung Belp
- Polizei
- Jugendgericht
- Asylkoordination
- Zuweisungskonferenz für die Integration
- Seelsorge
- Fachberatungsstellen
- Schularzt / Schulzahnarzt
- Jugendpsychiatrischer Dienst
- BEGES (Stiftung Berner Gesundheit)

5. Präventive Massnahmen

Der respektvolle Umgang miteinander muss auf allen Ebenen einsetzen.

Schule

Entwicklung einer konsistenten Schulkultur

Die im Leitbild unserer Schule festgehaltenen Leitsätze sind unter Einbezug der Lernenden, der Erziehungsberechtigten und der Schulbehörden konsequent umzusetzen.

Etablierung klarer Regeln und Grenzen

In den beiden Schulhäusern sind klare Regeln des Zusammenlebens festgelegt. Diese Regeln umfassen die wichtigen Bereiche des Zusammenlebens und sind allen an der Schule beteiligten Personen bekannt. Das Einhalten der Regeln ist strikte vom ganzen Schulteam zu thematisieren bzw. zu kontrollieren. Auf Verstösse dagegen ist sofort auf geeignete Weise zu reagieren (Schulordnung, Verhaltenskodex, Klassenregeln).

Die Anonymität gering halten

Klassenübergreifende Projekte wie Theater, Schulzeitung, Schulfeste, Bazar, Lager, Sportveranstaltungen, Partizipation der Lernenden, Schülerrat usw. festigen den Zusammenhalt innerhalb der Schule. Die Verantwortung der Lernenden für einander wird erhöht, indem ältere für jüngere Patenschaften übernehmen. Die Lehrpersonen streben an, möglichst viele Lernende anderer Klassen beim Namen zu kennen.

Einsatz einer Sozialarbeiterin oder eines Sozialarbeiters

Zur Unterstützung der Präventionsarbeit an den Schulen und zur Intervention in schwierigen Situationen können auf Mandatsbasis Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter mit Lernenden, Lehrpersonen, Schulleitungen und Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten.

Gestaltung der Räume und der Umgebung

Schulzimmer, Gänge und Anlagen mit einfachen Mitteln freundlicher gestalten. Hier können auch die Lernenden aktiv sein, eigene Ideen einbringen und Verantwortung übernehmen. Auf dem Schulgelände Orte vorsehen, wo Kräfte ausgelebt werden können: Ballspielplätze, Toberäume mit Punchingball etc. Idealerweise wird die Umgebungsgestaltung thematisiert und evtl. mit Hilfe von Fachpersonen und unter Beizug der Lernenden optimiert. Lernende, die Sachen beschädigen, sind zur Verantwortung zu ziehen. Die entstandenen Mängel sind sofort zu beheben.

Partizipativer Ansatz

Partizipativer Ansatz an der Schule Toffen: Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen durch Mitsprache und Mithilfe in Projekten wie Komplex, Garten Eden, Schulmusical, Schulverlegungen etc. und im Unterricht allgemein.

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbindung von Kindern und Jugendlichen, bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

Raum geben für Beteiligung und die Verpflichtung zur Beteiligung. Wer mitentscheidet, übernimmt Verantwortung und Aufgaben für die schulische Gemeinschaft. Wer sich in die Schulgemeinschaft einbringt, möchte diese auch mitgestalten. Gemeinsam gesetzte Ziele werden verpflichtend, die Prozessbeteiligten übernehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung für ihre Umwelt und entwickeln wechselseitige Verpflichtungen, die als demokratische Verhältnisse bezeichnet werden können.

Individuelle Ebene

Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz, Individualisierung, innere Differenzierung (Differenzierung von Kind zu Kind), kooperatives Lernen, offener Unterricht, autonomes Lernen

- **Innere Differenzierung** Geschieht bezüglich der Unterrichtsphasen: Aufgaben-, Problemstellung, Aufgabenentwicklung, Erarbeitung, Festigung, Üben, Anwendung/Transfer. Geschieht ebenfalls bezüglich der Kriterien: Zeit, Komplexität, Anzahl, Hilfe, Vorerfahrung, Sozialkompetenz, Handlungsebene.
- **Kooperatives Lernen**
Zwei oder mehr Partner unterstützen einander darin, gemeinsam eine Aufgabe zu bewältigen oder ein gemeinsames Ziel zu erreichen.
- **Offener Unterricht bzw. autonomes Lernen**
Erweiterte Lernformen wie Wochenplan, Werkstattunterricht, Freiarbeit, projektartiges Arbeiten haben darin ihren Platz (spezielle / eigene Projekte, Ressourcenecke, Forschendes Lernen)

Lehrpersonen, Kollegium

Eine positive Haltung der Vielfalt gegenüber entwickeln

Gelingt es gegenüber den besonderen pädagogischen Bedürfnissen der Lernenden eine positive Haltung zu entwickeln, ist eine wesentliche Voraussetzung für eine chancengerechte Förderung erfüllt. Interkulturelle Fragen, besondere Begabungen, Lernbehinderungen und Verhaltensauffälligkeiten fordern heraus. Die folgenden Schlüsselqualifikationen sind u.a. anzustreben:

- Erkennen und Fördern von Stärken bei allen Lernenden.
- Ein Bewusstsein entwickeln für die spezifischen Chancen und Schwierigkeiten, die bei der Begegnung von Menschen aus verschiedenen Kulturen entstehen können.
- Besondere Begabungen erkennen und geeignete Fördermassnahmen entwickeln.
- Das förderdiagnostische Erfassen von Lernschwierigkeiten und das Ableiten von geeigneten Fördermassnahmen innerhalb des Unterrichtes.
- Das Reflektieren des eigenen Verhaltens bei Provokationen.

Zusammenarbeit im Kollegium:

Klassenübergaben, Zusammenarbeit auf den Stufen, Regelverstösse, Klimaentwicklung, Gemeinsame Haltung entwickeln, Gemeinsame Umgangsformen mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und den Externen entwickeln.

Vorbildfunktion

Die Lehrpersonen sind sich bezüglich der gesetzten Normen und Regeln einig und sind in ständigem Gespräch miteinander. Die Lernenden werden – wo möglich und sinnvoll – in die Problemlösungsprozesse einbezogen und ernst genommen. Es werden ihnen Möglichkeiten vorgelebt, Konflikte auf gewaltfreie Art zu lösen.

Klasse

Sozialklima in der Klasse

Positive Rückmeldungen an die Lernenden - nicht nur auf gute Leistungen, sondern auch auf erwünschte Verhaltensweisen - fördern ein gutes Sozialklima. Durch die Beachtung der Stärken aller Lernenden wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt.

Thematisierung von Gewalt und ihren Ursachen

Im Rahmen der Lehrplanziele ist das Thema "Gewalt und ihre Ursachen" regelmässig zu thematisieren. Dafür kann vielfältige Unterstützung in Anspruch genommen werden (z.B. Projektangebote, Holkurse).

Etablierung von Regeln für den Unterricht

Auch für den Unterricht sind klare Abmachungen zu treffen. Diese Abmachungen sollen für den Unterricht, das selbständige Arbeiten, die Bearbeitung von Störungen und Konflikten sowie für Sanktionen bei Regelverletzungen gelten. Verstösse sind sofort auf geeignete Weise anzugehen.

Unterricht

Für den Unterricht sind in den Lehrplänen folgende Möglichkeiten vorgesehen:

Fachbereich Deutsch

Die sprachliche Verarbeitung von Erfahrungen und Empfindungen, der Umgang mit Medien, das literarische Lesen und Gestalten unter Berücksichtigung der emotionalen Ebene und der verantwortungsvolle Sprachgebrauch bei der Lösung von Konflikten bieten vielfältige Möglichkeiten, das Thema Gewalt aufzunehmen. Die Klassenlektüre zum Thema Gewalt ist verbindlich.

Fachbereich Mensch und Umwelt

Auf der Ebene der Leitideen und der einzelnen Arbeitsfelder wie „Freizeit“, „Medien“, „Mensch/Mitwelt“ werden u.a. die Voraussetzungen formuliert, um innerhalb des Unterrichtes auf das Thema einzugehen.

Lebenskunde

Der Lehrplan zeigt im Bereich „Ich selber sein – Leben in der Gemeinschaft“ vielfältige Möglichkeiten zur Bearbeitung des Themas auf: Miteinander umgehen, Umgang mit Aggressionen, faire Konfliktlösung, Toleranz, Abbau von Vorurteilen usw.

Erziehungsberechtigte

Alle Erziehungsberechtigten sollen im Rahmen von Veranstaltungen und bei Projekten zur Gewaltprävention informiert und einbezogen werden. Dabei sollen auch die Regeln des hiesigen schulischen Zusammenlebens deutlich gemacht werden.

Vorhandene Informationsmaterialien sind den Erziehungsberechtigten (Fremdsprachigen Eltern sind nach Möglichkeit Informationen übersetzt abzugeben) konsequent abzugeben.

Unterstützung

Beizug von Fachperson für Gespräche und Betreuungssituationen. Es empfiehlt sich, für Gespräche zwischen der Lehrperson und den Erziehungsberechtigten eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher beizuziehen, wenn die Erziehungsberechtigten nicht oder nur mangelhaft Deutsch sprechen. Über die sprachliche Verständigungshilfe hinaus vermittelt diese Person auch ein besseres Verständnis für die kulturelle Herkunft der Erziehungsberechtigten. Die Bezahlung der Dolmetscherinnen und Dolmetscher erfolgt durch die Schulträger.

Wird die Lehrperson aus soziokulturellen Gründen von den Erziehungsberechtigten nicht ernst genommen, so ist eine weitere Fachperson aus der Schule beizuziehen. (Z.B. Schulleitung, Schulpsychologin, ein Mitglied der Bildungskommission, Mediator der jeweiligen Sprachgruppe oder eine Sozialarbeiterin)

5.1 Nutzung von vorhandenen Modellen und Konzepten zu Interventionsmöglichkeiten

Kriseninterventionskonzepte

- Leitfaden der EDK
- Handbuch der Stadt Biel
- Unterlagen Mobbing der Erziehungsberatung
- Krisenkompass Schulverlag
- Kommunikationskonzept der Schule Toffen siehe Literaturliste

Schulhausinterne Regeln

- Vorgehen bei disziplinarischen Störungen, siehe Anhang 1
- Regeln und Verhaltenskodex Schülerinnen und Schüler, siehe Anhang 2
- Schulordnung, siehe Anhang 3
- Mehrjahresraster, siehe Anhang 4
- Vorgehen bei Drohungen und Gewaltereignissen, siehe Anhang 5
- Umsetzung Gewaltprävention in Toffen, siehe Anhang 6

Beizug externer Fachpersonen

- Erziehungsberatung
- Berater Ribem
- Leasing Schulsozialarbeit

Vorgehen gemäss Kapitel 5, der respektvolle Umgang miteinander, Partizipation in den Klassen, Schulausschluss

6. Evaluation respektvoller Umgang miteinander in Toffen

Die Schule Toffen wird sich in einer ersten Phase vor allem mit kleineren, schnell umsetzbaren Projekten beschäftigen. Die Thematik der Evaluation ist Gegenstand der nächsten Arbeitsphase. Im Jahresprogramm werden die Indikatoren Ziele, Massnahmen und die Messgrössen sowie der Zeitpunkt der Überprüfung festgelegt. An der Juni-Lehrerkonferenz werden die Ergebnisse vorgestellt und entsprechende Massnahmen abgeleitet. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Controlling der Bildungskommission vorgelegt.

7. Literaturverzeichnis

Hennig C., Ehinger W. (1999). Das Elterngespräch in der Schule. 1. Auflage. Donauwörth: Auer

Miller, R. (2004). Schule im Gespräch: Kommunikation und Beziehungen. 6. Auflage. Lichtenau: AOL

Philipp, E., Rademacher, H. (2002). Konfliktmanagement im Kollegium. 1. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz

Schulz von Thun, F. (2005). Miteinander reden – Störungen und Klärungen. 41. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schröder, A., Merkle, A. (2007). Leitfaden Konfliktbewältigung und Gewaltprävention. Pädagogische Konzepte für Schule und Jugendhilfe: Schwalbach

Autorengruppe: Blöchliger, H., Brünggel-Kiener, H., Hofmann, H., Mattmann-Arnold, O., Ryser, JP., Strittmatter, A. (2007) Krisensituationen Ein Leitfaden für Schulen. Bern: EDK

Arbeitsgruppe. (2004). Krisensituationen Ein Leitfaden für Schulen. Bern: Generalsekretariat EDK

Autorengruppe. (2005). Gewaltprävention Ein Handbuch für Lehrkräfte. Biel: Abteilung für Schule und Sport

Autorengruppe. (2005). Erziehungsberatung Köniz-Schwarzenburg-Seftigen. Konzept für den Umgang mit Mobbing in der Schule

KrisenKompass (2009). Schulverlag, edyoucare – Internationale Fachstelle für Gewaltprävention, Krisenintervention und Trauerbegleitung, Seuzach, LCH – Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, Zürich.

8. Genehmigung

Die Bildungskommission Toffen hat am 18. November 2009 das Konzept für einen respektvollen Umgang miteinander an der Schule Toffen genehmigt.

Verfasst von:

SCHULLEITUNG TOFFEN

Alfred Reber

3125 Toffen,

Genehmigt durch:

BILDUNGSKOMMISSION TOFFEN

Die Präsidentin

Die Sekretärin

Ruth Rohr

Caroline Esch

3125 Toffen,

Anhang 1

Schule Toffen
Bahnhofstrasse 10, 3125 Toffen,
Telefon 031/819 19 56 www.schuletoffen.ch
E-mail: schulleitung@schuletoffen.ch



Vorgehen bei disziplinarischen Störungen

Gesprächskaskade (5-Stufen-Modell)

Vorgehen bei Verstössen gegen schulische Regelungen
(Je nach Schwere des Vorfalls können einzelne Schritte übersprungen werden)

| | |
|--|---|
| 1 Lehrperson – Schülerin/Schüler | Mündliche Vereinbarung |
| 2 Lehrperson – Schülerin/Schüler | Gespräch wird protokolliert, Kopie Eltern + SL |
| 3 Lehrperson - Eltern | Gespräch wird protokolliert Kopie an SL + BIKO |
| 4 Kollegium – Schulleitung - Bildungskommission | Gespräch wird protokolliert |
| 5 Bildungskommission – Inspektorat - Fachinstanzen | Einleitung weiterer Massnahmen* |

* z.B. Eintrag in BEU-Bericht, Fachstelle einschalten, schriftl. Verweis, Schulverweis

Massnahmen bei disziplinarischen Störungen mit Schülerinnen und Schülern

Wie gehen wir mit Störungen an unserer Schule um?

Das oberste Prinzip heisst: „Hinschauen und handeln“

- ✓ Klare Haltung ausdrücken („das dulden wir nicht“)
- ✓ Angemessen und verhältnismässig reagieren
- ✓ Informieren und ein Helfernetz aufbauen
- ✓ In jedem Fall die Schulleitung und das Klassenteam einbeziehen
- ✓ Je nach Eskalation: Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz, Bildungskommission, weitere Instanzen beiziehen

Wir halten uns an folgendes 5-Stufenmodell:

| STUFE | WER IST BETEILIGT | VEREINBARUNG |
|-------|-------------------|--------------|
|-------|-------------------|--------------|

| LEHRPERSON UND SCHUELER/SCHUELERIN | | |
|------------------------------------|--|----------------------------|
| Stufe 1 | Verhaltensverstösse werden mit dem Schüler / der Schülerin besprochen. mündliche Verwarnung, evtl. kleinere Strafen, ohne weitere Konsequenzen gemäss den abgemachten Klassenregeln. | ✓ Mündliche Vereinbarungen |

| LEHRPERSON UND SCHUELER /SCHUELERIN | | |
|-------------------------------------|---|---|
| Stufe 2 | <p>Einzelgespräch (ev. Hinweis auf VSG 28 und die weiteren Schritte)</p> <p>Abmachungen schriftlich festhalten mit Terminen zur Überprüfung</p> <p>Pädagogische Massnahmen treffen VSG 28²</p> | <p>✓ Schriftliche Vereinbarung mit Kontrolltermin</p> <p>✓ Zur Kenntnis an die Eltern mit deren Visum</p> <p>✓ Zur Kenntnis an die Schulleitung</p> |

| STUFE | WER IST BETEILIGT | VEREINBARUNG |
|-------|-------------------|--------------|
|-------|-------------------|--------------|

| LEHRPERSON MIT ELTERN | | |
|-----------------------|---|--|
| Stufe 3 | <p>Bei weiteren Verhaltensverstössen folgt:</p> <p>Ein Gespräch mit den Eltern in Anwesenheit einer andern Lehrperson (evtl. als Gesprächsleitung).</p> <p>Möglichkeit der Schülerin oder des Schülers eine Vertrauensperson an das Gespräch mitzunehmen.</p> | <p>✓ Gespräch mit den Eltern</p> <p>✓ Gesprächsprotokoll mit weiterem Vorgehen</p> <p>✓ Zur Kenntnis an die Schulleitung</p> <p>✓ Zur Kenntnis an die Bildungskommission</p> |

| STUFE | WER IST BETEILIGT | VEREINBARUNG |
|---------|--|--|
| Stufe 4 | KOLLEGIUM, SCHULLEITUNG UND BILDUNGSKOMMISSION | |
| | <p>Fachpersonen nach Möglichkeit einbeziehen.</p> <p>Sitzung mit den informierten / betroffenen Personen (Eltern, Schüler, Lehrpersonen, Schulleitung, evtl. mit Fachperson, Vertretung der Bildungskommission) veranlassen.</p> <p>Ein Vertrag wird ausgehandelt, den alle beteiligten Personen unterschreiben.</p> <p>Termin zur Erfolgsüberprüfung wird festgelegt.</p> | <ul style="list-style-type: none"> ✓ Formelle Sitzung mit allen Beteiligten ✓ Schriftlicher Vertrag mit weiterem Vorgehen wird ausgehandelt ✓ Evtl. schriftlicher Verweis durch die Bildungskommission ✓ AHP oder EB zur Abklärung ✓ Weitere Fachstellen je nach Anlass |
| Stufe 5 | BILDUNGSKOMMISSION; INSPEKTORAT, FACHINSTANZEN | |
| | <p>Werden die an der vorhergehenden Sitzung vereinbarten Regeln nicht eingehalten, so wird der Schüler / die Schülerin nach Hause geschickt. Es folgt ein sofortiges zweites Gespräch. Bis zu diesem zweiten Gespräch bleibt der Schüler / die Schülerin zu Hause.</p> <p>Die Eltern werden unverzüglich durch die Schulleitung informiert.</p> | <p>Bewilligung durch das Schulinspektorat für einen vorzeitigen Schulaustritt nach der 8. Klasse (VSG 24¹)</p> <p>AHP oder EB zur Abklärung / Betreuung von einzelnen Schülerinnen und Schülern</p> <p>Beratung für Lehrperson, Klassen- oder Schulteam</p> <p>Weitere Fachstellen je nach Anlass</p> |

Genehmigt durch Lehrerkonferenz, 30.03.2009

Anhang 2

Bahnhofstrasse 10, 3125 Toffen,
Telefon 031/819 56 31, www.schuletoffen.ch
E-mail: schulleitung@schuletoffen.ch



Regeln (R) und Verhaltenskodex (K) Schülerinnen und Schüler Schulhaus Matte und Hang

Montag -Freitag 7.20 -16.55 Uhr

- Rund ums Schulhaus: **Wir grüssen einander!** (K)
- In der Pause bleiben wir auf dem Schulareal! (R)
- Unsere Abfälle entsorgen wir im Kehrriechkübel! (K)
- Auf dem ganzen Schulareal besteht ein Rauch-, Alkohol-
und Drogenverbot. (R)
- Verunreinigungen und Beschädigungen gehen zu Lasten
der Verursacher/ bzw. gesetzlicher Vertreter.
Der verursachte Schaden wird sofort gemeldet. (R)
- Das Benützen von Rollerblades, Rollschuhen, Rollbrettern,
Kickboards und Fahr- und Motorfahrrädern sind während der
Schulzeit auf dem Schulareal nicht gestattet. (R)
- Nur Lamas spucken! Wir spucken nicht. (K)
- Im Gang: In den Gängen arbeiten wir ruhig (Hang). (K)
- In den Pausen brüllen wir nicht herum! (K)
- Wir nehmen Rücksicht beim Treppensteigen. (K)
- Das WC ist kein Spielplatz! Wer dort seine Malutensilien rei-
nigt, putzt nachher das Waschbecken.
Wir verlassen die WC sauber. (R)
- In den Gängen spielen wir nicht mit Bällen, Pucks.... Ausge-
nommen sind Softbälle. (R)
- Im Klassenzimmer: Für die Ordnung im Klassenzimmer sind wir mit unserer
Klasse selber verantwortlich. (Ämtliplan) (K)
- An den Putztagen (Matte: Mi & Fr; Hang: Di und Fr) wischen
wir das Zimmer und stellen die Stühle hoch. (R)
- Die kleinen Pausen verbringen wir im Klassenzimmer oder
auf unserem Gang. Besuche in anderen Schulzimmern sind
nicht erwünscht. (K)
- Wir gehen sorgfältig mit unserem eigenen und mit fremdem
Material um. (K)

Die Schülerinnen und Schüler tragen Hausschuhe. (R)

Kaugummi kauen, nur mit der Erlaubnis der Lehrkraft. (R)

Kapuzen und Hüte dürfen nicht getragen werden, auch nicht während der Pausen. Ausnahme: Hüte, welche das Gesicht nicht verdecken, dürfen während der Pausen getragen werden. (R)

Zusätzlich gelten die individuell vereinbarten Klassenregeln.

Respekt

Wir tragen Sorge zueinander

Sanktion

Schülerinnen und Schüler, die massiv gegen die Regeln verstossen füllen das Formular „Verstoss gegen die Schulordnung“ aus. (Unterschrift Eltern/ Gesetzlicher Vertreter) (R)

Handyregel

Alle elektronischen Geräte (Handy/ MP3/ Player/ OGO*...) werden beim Betreten des Schulhauses ausgeschaltet und versorgt. Beim Regelverstoss werden sie von den Lehrpersonen eingezogen und können (beim 1. Verstoss nach einer Woche, beim zweiten Verstoss nach vier Wochen) bei der Klassenlehrkraft wieder abgeholt werden. (R)

*OGO = Gerät zum Chatten im Internet

Genehmigt durch Lehrerkonferenz, 30.03.2009

Anhang 3

Bahnhofstrasse 10, 3125 Toffen,
Telefon 031/819 56 31, www.schuletoffen.ch
E-mail: schulleitung@schuletoffen.ch



Schulordnung für Schülerinnen und Schüler

Diese Schulordnung basiert auf unserem Leitbild.

1. Abstellplätze

Fahrräder oder Mofas stellst du auf die dafür vorgesehenen Abstellplätze.
Während der Schulzeit (7.00 – 17.00) darfst du auf dem Schulareal nicht herumfahren.

2. Unterrichtsbeginn

Bei Unterrichtsbeginn darfst du die Schulgebäude nicht vor dem ersten Läuten betreten.

3. Hausschuhe

Hausschuhe sind in allen Räumen der Schulgebäude obligatorisch.
Rollerblades, Scooters, Rollbretter etc. darfst du in den Gängen nicht benutzen.

4. Pausen

Hang: Die grosse Pause verbringst du draussen auf dem Pausenareal. Zum Pausenareal gehören der obere, der mittlere, der untere Pausenplatz sowie der Rasen und der Pingpong-Platz. Ball- und Wurfspiele sind nur auf dem untersten Pausenplatz und auf dem Rasen erlaubt.

Matte: Im Schulhaus Matte wird das ganze Areal als Pausenplatz genutzt. Die Lehrkräfte entscheiden, wer wann, wo spielen darf und welche Spielgeräte genutzt werden dürfen.

5. Turnhalle / Singsaal / Informatikraum

Diese Räume betrittst du nur in Begleitung deiner Lehrkraft.

6. Bibliothek

Bücher darfst du nur mit Erlaubnis deiner Lehrkraft anschauen und ausleihen.

7. Toiletten

Die Toiletten sind kein Spielplatz!

8. Rauchen / Alkohol / Drogen

Auf dem gesamten Schulareal ist der Konsum von Raucherwaren, Alkohol und Drogen verboten.

9. Ordnung

Schuhe und Finken haben ihren Platz im Gang auf dem Schuhgestell. Abfälle gehören in die bereitgestellten Behälter.

Die Fenster in den Gängen darfst du nicht öffnen.

10. Hauswart

Die Anweisungen des Hauswarts musst du befolgen.
Ergänzung zur Schulordnung

11. Mobiltelefone

Mobiltelefone sind während der gesamten Schulzeit auf dem ganzen Gelände verboten. Bei Zuwiderhandlungen werden die Telefone eingesammelt und eine Woche bei der KLK deponiert. Im Wiederholungsfall wird das Telefon einen Monat entzogen. Gleiches gilt für mp3-Player.

12. Tragen von Kopfbedeckung

Kapuzen und Hüte dürfen nicht getragen werden, auch nicht während der Pausen. Ausnahme: Hüte, welche das Gesicht nicht verdecken, dürfen während der Pausen getragen werden.

Genehmigt durch Lehrerkonferenz, Oktober 2004, ergänzt November 2008

Anhang 4

Mehrjahresraster (Umsetzung) zum Konzept für respektvollen Umgang miteinander

| | KG-2.KI/Matte | 3./4.KI | 5./6.KI | 7.-9.KI | Hang | alle |
|-------|--|---|---|--|---|--|
| 09/10 | Quartalsanfänge Klassenlektüre (Bilderbuch) Spieltag Kinderrat | Klassenlektüre Spieltag Gemeinsame Anlässe auf der Stufe ⁺⁺⁺ | Klassenlektüre Sporttag Gemeinsame Anlässe auf der Stufe ⁺⁺⁺ | Klassenlektüre Sporttag Projekt Eden OS-Ausflug | Schülerrat | Budget: Bücher/Spiele Klassenpartnerschaft* Gotte/Göttisystem: innerhalb der Stufen oder Gross-Klein? Weihnachtsanlass (Musical) Unterrichtsbesuch ⁺⁺ Kodex (Umgangsformen im Schulalltag) ⁺⁺⁺⁺ Stufenprojekt ^{***} |
| 10/11 | Quartalsanfänge Klassenlektüre (Bilderbuch) Spieltag Kinderrat | Klassenlektüre Spieltag Gemeinsame Anlässe auf der Stufe ⁺⁺⁺ | Klassenlektüre Sporttag Gemeinsame Anlässe auf der Stufe ⁺⁺⁺ | Klassenlektüre Sporttag Projekt Eden OS bietet Pausenevents an ⁺ OS-Ausflug | Schülerrat Semester- oder Jahresturnier | Budget: Bücher/Spiele Klassenpartnerschaft* Gotte/Göttisystem: innerhalb der Stufen oder Gross-Klein? Unterrichtsbesuch ⁺⁺ Kodex (Umgangsformen im Schulalltag) ⁺⁺⁺⁺ Knigge (monatliche Inputs) Gemeinsamer Anlass ^{**} Prowo Stufenprojekt ^{***} |
| 11/12 | Quartalsanfänge Klassenlektüre (Bilderbuch) Spieltag Kinderrat | Klassenlektüre Spieltag Gemeinsame Anlässe auf der Stufe ⁺⁺⁺ | Klassenlektüre Sporttag Gemeinsame Anlässe auf der Stufe ⁺⁺⁺ | Klassenlektüre Sporttag OS-Ausflug | Schülerrat | Budget: Bücher/Spiele Klassenpartnerschaft* Gotte/Göttisystem: innerhalb der Stufen oder Gross-Klein? Unterrichtsbesuch ⁺⁺ Kodex (Umgangsformen im Schulalltag) ⁺⁺⁺⁺ Stufenprojekt ^{***} Unterrichtstausch ^{****} |
| 12/13 | Quartalsanfänge Klassenlektüre (Bilderbuch) Spieltag Kinderrat | Klassenlektüre Spieltag Gemeinsame Anlässe auf der Stufe ⁺⁺⁺ | Klassenlektüre Sporttag Gemeinsame Anlässe auf der Stufe ⁺⁺⁺ | Klassenlektüre Sporttag OS-Ausflug | Schülerrat Semester- oder Jahresturnier | Budget: Bücher/Spiele Klassenpartnerschaft* Gotte/Göttisystem: innerhalb der Stufen oder Gross-Klein? Unterrichtsbesuch ⁺⁺ Kodex (Umgangsformen im Schulalltag) ⁺⁺⁺⁺ Prowo Stufenprojekt ^{***} |

* Klassenpartnerschaft: nicht die gleiche Stufe

** Dauer: 1Tag, Sternwanderung, Schneespotttag etc.

*** Stufenprojekt: Bild gestalten; Pausen(platz)gestaltung, NMM-Projekt

**** LK unterrichten ihr Spezialgebiet an einer anderen Klasse/Stufe

+ OS überlegt und organisiert Pausenevents für alle Klassen, und führt diese durch

++ gegenseitiger Unterrichtsbesuch, musische Fächer, zugeloste Klassen

+++ gemeinsame Sportstunden, Frühlingsevent etc.

**** jährlich werden einzelne zu definierende Punkte thematisiert

Die Lehrplanthemen NMM (Religion – Lebenskunde) werden auf allen Stufen thematisiert.

An der Juni-Lehrerkonferenz werden die Inhalte des Mehrjahresrasters des nächsten Schuljahres bestimmt.

Nach jeder 3. Lehrerkonferenz trifft sich die Arbeitsgruppe zu einem kurzen Gedankenaustausch.

Genehmigt durch Lehrerkonferenz, 30.03.2009

Anhang 5

Lektüre Klasse & Lehrkräfte

Für Umsetzung in den Klassen

KG. 1./2.Klasse

| Titel | Thema | Besonderes |
|-----------------------|-------------------------|------------|
| Irgendwie anders | Anderssein, Ausgrenzung | Bilderbuch |
| Irma hat grosse Füsse | | Bilderbuch |

3./4.Klasse

| Titel | Thema | Besonderes |
|--|--|------------|
| Irgendwie anders | Anderssein, Ausgrenzung | Bilderbuch |
| Thelma – weisse Kuh, die keine Flecken hat | Anderssein, Behinderung, andere Kulturen | BVK |
| Milchkaffee und Streuselkuchen | Gewalt, Rassismus | |
| Sonst bist du dran | Gewalt, Mobbing | Schulwarte |
| Der überaus starke Willibald | Rassismus, Drittes Reich, Krieg | Schulwarte |
| Wehr dich, Mathilda! | Gewalt in der Schule | ZKL |

5./6.Klasse

| Titel | Thema | Besonderes |
|--|--|----------------|
| Thelma – weisse Kuh, die keine Flecken hat | Anderssein, Behinderung, andere Kulturen | BVK |
| Milchkaffee und Streuselkuchen | Gewalt, Rassismus | |
| Sonst bist du dran | Gewalt, Mobbing | Schulwarte |
| Ich hätte Nein sagen können | Freundschaft, Mobbing, Pubertät | Schulwarte/ZKL |
| Der überaus starke Willibald | Rassismus, Drittes Reich, Krieg | Schulwarte |
| Katzenleiter Nr.3 | Freundschaft, Misshandlung, Gewalt | ZKL |
| Du hast aber Mut! | Freundschaft, Gewalttätige Jugendliche | ZKL |
| Johanna, wir sind stark | Freundschaft, Rassismus | ZKL |
| Pestum Jo | Freundschaft, Rassismus, Schülermafia | ZKL |

7.-9.Klasse

| Titel | Thema | Besonderes |
|-----------------------------|---------------------------------|------------------------|
| Ich hätte Nein sagen können | Freundschaft, Mobbing, Pubertät | Schulwarte |
| Kein Wort, zu niemandem! | Gewalt, Freundschaft | Buchhandel |
| Hautfarbe Nebensache | Gesellschaftskritik, Rassismus | ZKL |
| Schwarzer, Wolf, Skin | Rassismus | Klassensatz Biele |
| Nicht Chicago. Nicht hier. | Gewalt, Mobbing, Respekt | ZKL, Bibliothek Toffen |
| Die Kinder vom Bahnhofzoo | Gewalt, Drogen | 1Ex. T.Pulfer |

ZKL: Zentralstelle für Klassenlektüre www.bibliomedia.ch

| Titel | Autor/ Verlag | Besonderes |
|--|--|------------|
| Spiele zum Umgang mit Aggressionen | R. Portmann, Don Bosso Verlag | |
| Cool bleiben statt zuschlagen! Bausteine zur Gewaltprävention | T. Benner, Persen Verlag | |
| Gewalt an Schulen, Pädagogische Antworten auf... | K. Hurrelmann/ H. Bründel, Beltz Verlag | |
| Die 50 besten Spiele fürs Selbstbewusstsein | R. Portmann, Don Bosso Verlag | |

Internetadressen zu Gewaltprävention

www.praeventionsrat-harlingerland.de/faustlos/index.html

www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=1252

www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Schule/s_751.html

www.chili-srk.ch/activities/integration/chili/index-de.php

www.praevention-alsaker.unibe.ch/

Diese Liste wird laufend aktualisiert und ergänzt, bitte Vorschläge weiterleiten! Danke

Stand: 6.3.2009

Anhang 6

Vorgehen bei Drohungen und Gewaltereignissen

Bei Drohungen

Drohungen müssen auf jeden Fall ernst genommen werden, unabhängig davon, ob sie mündlich oder schriftlich geäußert worden sind. Bei konkreten Drohungen ist wie folgt vorzugehen:

| | |
|---|--|
| Drohungen von Schülerinnen und Schülern | <ul style="list-style-type: none">- Gespräch unter Beizug der Schulleitung, evtl. einer Mediatorin und bei fremdsprachigen Erziehungsberechtigten eines Dolmetschers.Erstmaliger Vorfall: - Beizug der Schulleitung für ein Gespräch- Schreiben an die ErziehungsberechtigtenWiederholter Vorfall - Freistellung vom Unterricht gemäss Zuständigkeit Schulleitung/Bildungskommission- Sofortige Anzeige bei der Polizei (örtlicher Polizeiposten) oder Jugendgericht |
| Drohungen von Erziehungsberechtigten | <ul style="list-style-type: none">- Gespräch unter Beizug der Schulleitung, evtl. eines Mediators oder einer Mediatorin und bei fremdsprachigen Eltern einer Dolmetscherin.- Sofortige Anzeige bei der Polizei (örtlicher Polizeiposten) oder Jugendgericht |
| Gewaltereignisse | Bei Angriffen und Gewaltanwendungen ist unverzüglich die Schulleitung zu benachrichtigen; diese ruft die Polizei (vgl. Merkblatt aus Kommunikationskonzept der Schule Toffen). |

Anhang 7

Umsetzung Gewaltprävention in Toffen

07/08

Einführung Grundsätzliches Wissen WB Kollegium

Partizipation und **Projektwoche zum Thema Gewaltprävention**

08 / 09

Förderung Klima: Schulschluss Sommer 09, Schulhausklima und einander Kennenlernen (gemeinsames Theater KG, Events zu den Jahreszeiten auf den Stufen, klassenübergreifendes Vorlesen, Spielmorgen)

09 / 10 und folgende Jahre siehe Mehrjahresraster Anhang 4.

Viele kleinere klassenübergreifende Projekte werden in den Quartalsinformationen der Klassen und der Schule und auf der Homepage kommuniziert.

Den einzelnen Tätigkeiten wird folgender Raster zugrunde gelegt.

| Ziel | Massnahmen | Messgrössen: woran erkenne ich, dass wir es erreicht haben | Zeitpunkt |
|------|------------|--|-----------|
| | | | |
| | | | |
| | | | |

Die Schule Toffen formuliert situationsbezogene Ziele. Sie legt die Ziele als Antrag, im Rahmen des Schulprogramms, der Bildungskommission Toffen vor.